



D-EDK

Deutschscheizer
Erziehungsdirektoren-
Konferenz

Jahresbericht 2011

von der D-EDK Plenarversammlung am 22.03.2012 genehmigt

INHALT

1.	VORWORT	4
2.	HARMONISIERUNG DER OBLIGATORISCHEN SCHULE	5
2.1	Harmonisierung der Lehrpläne	5
2.1.1	Erarbeitung des Lehrplans 21	5
2.1.2	Teilprojekt Graubünden	5
2.1.3	Teilprojekt Latein	5
2.1.4	Implementierung des Lehrplans 21	6
2.1.5	Integration von „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ in den Lehrplan	6
2.1.6	Stundentafel-Empfehlung ausarbeiten	7
2.2	Koordination der Lehrmittel	7
2.2.1	Statutenrevision der Interkantonalen Lehrmittelzentrale (ilz)	7
2.3	Koordinierte Weiterentwicklung des Sprachenunterrichts im Sinne der EDK-Strategie	7
2.3.1	Informationsplattform zum Sprachenunterricht pflegen	7
2.3.2	Unterschiedliche Sprachenfolge koordinieren	8
2.3.3	Didaktik der Mehrsprachigkeit generalisieren	8
2.3.4	Förderung der lokalen Schulsprache als Zweitsprache begleiten	8
2.3.5	Gebrauch des Europäischen Sprachenportfolios fördern	8
2.4	Koordination von Unterrichtsfragen	8
2.4.1	Klärung der Zukunft der Schweizer Schulschrift	8
2.5	Instrumente zur Standortbestimmung und Förderplanung entwickeln	9
2.5.1	Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen	9
2.5.2	Instrumentarium Fremdsprachenkompetenzen (IEF) / Lingualevel	9
3.	WEITERE AUFGABEN	11
3.1	Schulabkommen	11
3.1.1	Koordination der regionalen Abkommen	11
3.2	Schulfernsehen	11
3.2.1	Aufsicht über das Schulfernsehen. Begleitende Unterstützung der Schulfernsehredaktion	11
3.3	Entwicklung und Bereitstellung von lehrplankonformen elektronischen Lehr- und Lernmaterialien (eContent)	12
3.3.1	Konzeptentwicklung	12
3.4	Externe Evaluation von Schulen (Volksschulstufe)	12
3.4.1	Führen eines internen und externen Netzwerks	12
3.4.2	Qualifizierung und Professionalisierung von Schulevaluator/innen	13
3.4.3	(Weiter-)Entwicklung von Konzepten, Instrumenten und Themenfeldern	13
3.4.4	Weiterentwicklung des Mandats	13
3.5	Begabungsförderung	13
3.5.1	Betrieb Netzwerk	13
3.6	Dienstleistungen	15
3.6.1	Geschäftsführung für die Regionalkonferenzen	15

4.	ANHANG	16
4.1	Anhang 1: Mitglieder der D-EDK (Stand: 01.01.2012)	16
4.2	Anhang 2: Organigramm Geschäftsstelle D-EDK ab 1. Januar 2012	17
4.2.1	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle (Stand: 01.01.2012)	18
4.3	Anhang 3: Gesamtüberblick der D-EDK Gremien ab 1. Januar 2012	19
4.4	Anhang 4: Rechnungsabschluss	24
4.4.1	Erfolgsrechnung	24
4.4.2	Bilanz	25

1. VORWORT

Am 1. Januar 2011 ist die Vereinbarung zur sprachregionalen Zusammenarbeit in Kraft getreten. Mit dieser Vereinbarung haben sich die drei Deutschschweizer Regionalkonferenzen der EDK (NW EDK, EDK-Ost und BKZ) zur Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK) zusammengeschlossen. Mit diesem Zusammenschluss soll der zunehmenden Bedeutung der sprachregionalen Zusammenarbeit primär im Bereich der Volksschule Rechnung getragen werden. Im Zentrum dieser Zusammenarbeit steht zurzeit die Erarbeitung eines gemeinsamen Lehrplans, des Lehrplans 21. Daneben werden Fragestellungen zur zukünftigen Form der Koordination im Bereich der Lehrmittel sowie die Entwicklung von Instrumenten zur förderorientierten Leistungsmessung bearbeitet. Dem vorliegenden Jahresbericht liegt die Struktur des Tätigkeitsprogramms der D-EDK zugrunde, das von der Plenarversammlung zuletzt am 16. Juni 2011 nachgeführt wurde.

Mit dem Aufbau der D-EDK sollen auch die Ressourcen der interkantonalen Zusammenarbeit in der Deutschschweiz besser genutzt werden. Die bisherigen Regionalsekretariate der NW EDK in Aarau, der EDK-Ost in Schaffhausen und der BKZ in Luzern sind zur Geschäftsstelle der D-EDK mit Sitz in Luzern zusammengefasst worden. Die Geschäftsstelle hat ihre Tätigkeit am 1. Januar 2011 aufgenommen. Neben den Arbeiten für die D-EDK stellt die Geschäftsstelle auch weiterhin die Abwicklung der Geschäfte der bestehenden Regionalkonferenzen NW EDK, EDK-Ost und BKZ sicher. Die Reorganisation und die neuen Aufgaben stellten für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle ein interessantes und herausforderndes Arbeitsumfeld dar. Über ihre Tätigkeit berichten die drei Regionalkonferenzen in jeweils eigenen Jahresberichten.

Luzern, im Februar 2012

Dr. Christoph Mylaeus-Renggli
D-EDK Geschäftsleiter

2. HARMONISIERUNG DER OBLIGATORISCHEN SCHULE

2.1 Harmonisierung der Lehrpläne	
ZIELSETZUNG <i>Die D-EDK will, dass in allen Deutschschweizer Kantonen in wesentlichen Teilen nach demselben Lehrplan unterrichtet wird. Sie entwickelt dafür einen sprachregionalen Lehrplan für die Volksschule.</i>	
<p>2.1.1 Erarbeitung des Lehrplans 21</p> <p>Seit Oktober 2010 arbeiten die sechs Fachbereiche Sprachen, Mathematik, Natur/Mensch/Gesellschaft, Gestalten, Musik sowie Bewegung und Sport den Lehrplan 21 aus. Als erster Schritt erarbeiteten sie eine Grobstruktur – ein kommentiertes Inhaltsverzeichnis für jeden Fachbereich. Im Weiteren konkretisierten sie die Lehrplaninhalte und arbeiteten Kompetenzen und deren Aufbau aus. Die Grobstruktur wurde im Oktober 2011 nach der Diskussion in den Projektgremien (Fachbeirat, Begleitgruppe, Steuergruppe) von der Plenarversammlung als Arbeitspapier zur Veröffentlichung frei gegeben.</p> <p>Im März 2011 und im Oktober 2011 wurden die vorliegenden Entwürfe zur Grobstruktur und zum Kompetenzaufbau an internen Lehrplantagungen und Fachhearings breit diskutiert. An den internen Lehrplantagungen fand ein Austausch unter den Fachbereichen, mit Vertreter/innen der Kantone sowie mit Mitgliedern der Arbeitsgruppen statt. An den Fachhearings, die pro Fachbereich durchgeführt wurden, nahmen Expertinnen und Experten aus der Schulpraxis, der Sekundarstufe II und der pädagogischen Hochschulen zu den Entwürfen Stellung. Die fachlichen Rückmeldungen werden von den Fachbereichsteams bei der Weiterarbeit berücksichtigt.</p>	<p>Ausblick: Ende April 2012 liegt die erste Version der Lehrplanvorlage vor. Die überarbeitete Lehrplanvorlage geht gemäss Projektplanung im Februar 2013 in die Konsultation.</p>
<p>2.1.2 Teilprojekt Graubünden</p> <p>Gemäss Vertrag mit dem Kanton GR werden Sprachenlehrpläne Romanisch, Italienisch und Deutsch als Fremdsprache entwickelt. Das Teilprojekt Graubünden wird vollumfänglich im Rahmen der Strukturen und Abläufe des Projekts Lehrplan 21 geführt.</p>	<p>Ausblick: Ende April 2012 liegen Entwürfe, Ende Oktober 2012 die überarbeiteten Sprachenlehrpläne vor, die gemäss Projektplanung im Februar 2013 in die Konsultation gehen.</p>
<p>2.1.3 Teilprojekt Latein</p> <p>Gemäss Vertrag mit den Kantonen AG, AI, BL, BS, FR, LU, SH wurden in einer ersten Phase die Zielsetzungen des Lateinunterrichts auf der Sekundarstufe I geklärt. Ausgehend davon haben sich die Kantone AG, AI, BL, BS, FR, SH entschlossen, in einer zweiten Phase einen Latein-Lehrplan ausarbeiten zu lassen.</p>	<p>Ausblick: Der Entwurf liegt im September, Ende Oktober 2012 der überarbeitete Latein-Lehrplan vor, der gemäss Projektplanung im Februar 2013 in die Konsultation geht.</p>

<p>Die Ausarbeitung des Latein-Lehrplans startete im Dezember 2011. Für dessen Erarbeitung gilt dasselbe Vorgehen wie bei den übrigen Fachbereichslehrplänen des Lehrplans 21.</p>	
<p>2.1.4 Implementierung des Lehrplans 21</p> <p>Damit die Implementierung des Lehrplans 21 bei den Pädagogischen Hochschulen sowie in und zwischen den Kantonen koordiniert erfolgen kann, hat die Steuergruppe im Frühling 2011 eine Arbeitsgruppe mandatiert. Die Arbeitsgruppe erarbeitet Planungs- und Umsetzungsunterlagen sowie Empfehlungen für die Implementierung des Lehrplans 21 zuhanden der Kantone und der Pädagogischen Hochschulen.</p> <p>Das Vorgehen erfolgt in zwei Phasen. In der ersten Phase wurden von der Arbeitsgruppe die Themen und Akteure, die mit der Implementierung des Lehrplans 21 zusammenhängen, beschrieben sowie die sich daraus ergebenden Schnittstellen aufgezeigt. Der Bericht der Arbeitsgruppe wurde im Dezember 2011 der Begleit- und Steuergruppe vorgelegt.</p> <p>Die Steuergruppe hat im Dezember 2011 bei der Projektleitung ein Planungspapier in Auftrag gegeben. Im Planungspapier sollen der Handlungs- und Koordinationsbedarf zu den Themen Stundentafeln, Lehrmittelentwicklung und Weiterbildung auf einer Zeitachse aufgezeigt werden. Die Arbeiten erfolgen unter Einbezug der Arbeitsgruppe Implementierung.</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Auf der Grundlage des Berichtes der Arbeitsgruppe Implementierung und des Planungspapiers entscheiden die Kantone, welche Punkte sie bei ihrer Planung berücksichtigen wollen und bei welchen Themen sie mit anderen Kantonen zusammenarbeiten wollen.</p> <p>Auf der Grundlage des Planungspapiers soll die cohep beauftragt werden, ein Weiterbildungs- und Beratungsmodell sowie einen Vorschlag für die Koordination zwischen den Pädagogischen Hochschulen auszuarbeiten.</p>
<p>2.1.5 Integration von „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ in den Lehrplan</p> <p>Der Lehrplan 21 sieht vor, eine Auswahl an gesellschaftlich relevanten und zukunftsorientierten Anliegen als überfachliche Themen in die Fachbereichslehrpläne einzuarbeiten. Für die überfachlichen Themen, die unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung zusammengefasst werden können, wurde ein Leitfaden BNE+ ausgearbeitet. Der Leitfaden dient den Fachbereichsteams für die Einarbeitung der Themen in die Fachbereichslehrpläne.</p> <p>Die Steuergruppe gab im Januar 2011 den Leitfaden BNE+ als projektinternes Arbeitspapier zuhanden der Fachbereichsteams frei.</p> <p>Ein Expertinnen- und Expertenteam BNE+ begleitet als Echogruppe die Einarbeitung der überfachlichen Themen BNE im Erarbeitungsprojekt. Die Mitglieder des Teams BNE+ wurden zu den beiden internen Lehrplantagungen im März und Oktober 2011 eingeladen und gaben Rückmeldungen zu den Entwürfen der Grobstruktur und der Fachbereichslehrpläne. Zusätzlich trafen sich das Team BNE+ und eine Vertretung des Teams NMG zu einer Sitzung im September 2011. Die Mitglieder des Teams BNE+ gaben Rückmeldungen zu den ersten Entwürfen des NMG Teams.</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Das Expertinnen- und Expertenteam BNE+ wird am Lehrplanhearing vom Juni 2012 Rückmeldungen geben zur Einarbeitung der überfachlichen Themen BNE in die erste Version des Lehrplans 21.</p>

<p>2.1.6 Stundentafel-Empfehlung ausarbeiten Die Plenarversammlung hat die Geschäftsstelle beauftragt, einen Vorgehensvorschlag auszuarbeiten. Ein Entwurf wurde in der Kommission Volksschule sowie in der Steuergruppe des Projekts Lehrplan 21 beraten.</p>	<p>Ausblick: Beschlussfassung über den Vorgehensvorschlag an der Plenarversammlung vom März 2012, anschliessend Beginn der Arbeiten an der Stundentafelempfehlung.</p>
<p>2.2 Koordination der Lehrmittel</p>	
<p>ZIELSETZUNG <i>Die D-EDK formuliert eine gemeinsame Lehrmittelpolitik mit dem Ziel der kostengünstigen Versorgung der Schulen mit qualitativ hochstehenden, lehrplankonformen und auf die Schweizer Bedürfnisse ausgerichteten Lehrmitteln. Durch gemeinsame Entwicklung und Evaluation von Lehrmitteln sollen Synergien genutzt werden. Mit einer koordinierten Lehrmittelpolitik fördert die D-EDK zudem eine koordinierte inhaltliche, methodisch-didaktische Weiterentwicklung der Volksschule in der deutschsprachigen Schweiz.</i></p>	
<p>2.2.1 Statutenrevision der Interkantonalen Lehrmittelzentrale (ilz) Die im Jahre 2010 durchgeführte Vernehmlassung zum Bericht „Lehrmittelkoordination auf sprachregionaler Ebene“ wurde im Frühjahr 2011 ausgewertet und der Plenarversammlung im Juni zum Beschluss über das weitere Vorgehen vorgelegt. Gestützt auf den Auswertungsbericht beschloss die Plenarversammlung Grundsätze als Grundlage für die Reorganisation der Interkantonalen Lehrmittelzentrale und beauftragte eine Arbeitsgruppe mit der Ausarbeitung eines Statutenentwurfs für die ilz. Die Arbeitsgruppe hat ihre Tätigkeit in der zweiten Hälfte 2011 aufgenommen.</p>	<p>Ausblick: Der Bericht der Arbeitsgruppe und der Statutenentwurf für die ilz wird im Verlaufe des Jahres 2012 vorliegen.</p>
<p>2.3 Koordinierte Weiterentwicklung des Sprachenunterrichts im Sinne der EDK-Strategie</p>	
<p>ZIELSETZUNG <i>Die D-EDK koordiniert die Umsetzung der Sprachenstrategie der EDK für die obligatorische Volksschule und die Sekundarstufe II in der Deutschschweiz. (Grundlage: Strategie und Arbeitsplan der EDK vom 25.03.2004; Koordination Sprachen Sekundarstufe II vom 22.08.2007). Sie schlägt den Kantonen geeignete Massnahmen zur Sicherstellung der Mobilität der Schülerinnen und Schüler zwischen den Koordinationsräumen des Fremdsprachenunterrichts vor. Sie berücksichtigt bei allen Aufgaben die jeweils spezifische Situation der Regionen bzw. einzelnen Kantone, namentlich die spezifischen Vorgaben und Bedürfnisse aufgrund der unterschiedlichen Sprachenfolge.</i></p>	
<p>2.3.1 Informationsplattform zum Sprachenunterricht pflegen Punktuelle Aktualisierung.</p>	<p>Ausblick: Klärung des Nutzens und der Zielsetzungen im Rahmen der aktuellen Entwicklungen und Bedürfnisse.</p>

<p>2.3.2 Unterschiedliche Sprachenfolge koordinieren Austausch über die Entwicklungen im Lehrplan 21.</p>	<p>Ausblick: Stellungnahme zu den Entwicklungen im Lehrplan 21.</p>
<p>2.3.3 Didaktik der Mehrsprachigkeit generalisieren Das Amt für Volksschulen des Kantons St. Gallen hat dem Institut Fachdidaktik Sprachen der PHSG den Auftrag erteilt, eine Broschüre mit entsprechendem Umsetzungskonzept und einem Selbstbeobachtungsinstrument zum Thema „Implementierung einer Didaktik der Mehrsprachigkeit“ zuhanden der Primarlehrpersonen zu erarbeiten. Gleichzeitig hat das Amt angeregt, die Mitglieder der D-KoGS über das Vorhaben zu informieren und eine mögliche Zusammenarbeit zu klären. Der Kanton Zürich hat in der Folge ebenfalls einen entsprechen Auftrag an die PHSG erteilt. Die Broschüre „Brücken zwischen Young World und envol“ mit entsprechendem Umsetzungskonzept sowie einem Selbstbeobachtungsinstrument lag im Herbst 2011 vor und wurde u.a. den Zentralschweizer Kantonen vorgestellt. Die Broschüre „Brücken zwischen Explorers und envol“ folgt im Januar 2012.</p>	<p>Ausblick: Sammeln und sichten von aktuellen Arbeiten (wissenschaftliche Arbeiten, kantonale Konzepte, Projekte auf Schulebene) mit Fokus auf Fremdsprachen und Herkunftssprachen Initiieren und unterstützen einer Eingabe zur Entwicklung von Unterrichtsmaterialien zu ELBE (Umsetzung Sprachengesetz).</p>
<p>2.3.4 Förderung der lokalen Schulsprache als Zweitsprache begleiten Keine Aktivitäten.</p>	<p>Ausblick: Einholen von Information zum Projekt SSI DaZ im Hinblick auf eine mögliche Implementierung.</p>
<p>2.3.5 Gebrauch des Europäischen Sprachenportfolios fördern Nach der Aufhebung der AG Sprachen der NW EDK ging die Verantwortung für die Planung und Durchführung der ESP-Tagung an die D-KoGS und die Geschäftsstelle der D-EDK über. Die Tagung zum Thema „Das ESP – ein Zeitfresser“ fand am 9. September 2011 in Bern statt. Die Tagung stiess bei Lehrpersonen aus der Volksschule, der Sekundarstufe II und der Bildungsverwaltung auf grosses Echo. Die positiven Rückmeldungen der Teilnehmenden lassen auf eine erfolgreiche Fortführung der langjährigen Arbeit der AG Sprachen der NW EDK schliessen.</p>	<p>Ausblick: Planung einer nächsten ESP-Tagung (Durchführung 2013). Vorgängige Information zur Online-Version ESP III. Sammeln von Good Practice Beispielen zum Einsatz vom ESP.</p>
<p>2.4 Koordination von Unterrichtsfragen</p>	
<p>ZIELSETZUNG <i>Die D-EDK-Kantone arbeiten im Bereich von aktuellen Unterrichtsfragen zusammen, sofern ein ausgewiesener Handlungs- und Koordinationsbedarf besteht.</i></p>	
<p>2.4.1 Klärung der Zukunft der Schweizer Schulschrift Die D-KDS hat das Mandat und die Zusammensetzung der Arbeitsgruppe beschlossen. Die Arbeitsgruppe wird ihre Tätigkeit Anfang 2012 aufnehmen.</p>	<p>Ausblick: Der Bericht der Arbeitsgruppe wird im Herbst 2012 erwartet.</p>

2.5 Instrumente zur Standortbestimmung und Förderplanung entwickeln	
ZIELSETZUNG <i>Gemeinsame Entwicklung von Instrumenten zur Kompetenzmessung, die zur individuellen Standortbestimmung der Schülerinnen und Schüler im Sinne des HarmoS-Umsetzungsbeschlusses eingesetzt werden können.</i>	
<p>2.5.1 Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen</p> <p>Die D-EDK Arbeitsgruppe Leistungsmessung hat in enger Abstimmung mit den gesamtschweizerischen Arbeiten der EDK der Plenarversammlung im Oktober 2011 einen Zwischenbericht vorgelegt. Darin wurden Vorschläge für das Angebot an Leistungstests, die in der Deutschschweiz in Zukunft zur Verfügung stehen sollen, sowie Überlegungen zur Umsetzungsorganisation dargelegt. Die Plenarversammlung hat den Zwischenbericht kritisch diskutiert und weitere Klärungen in Auftrag gegeben.</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Die nächsten Schritte werden in Zusammenarbeit mit der EDK im Frühjahr 2012 geklärt und sollen der Plenarversammlung im Juni 2012 zum Beschluss vorgelegt werden.</p>
<p>2.5.2 Instrumentarium Fremdsprachenkompetenzen (IEF) / Lingualevel</p> <p>Am 14. Juli 2010 wurde eine Vereinbarung zwischen der D-EDK und dem Bereich Mehrsprachigkeitsforschung und Fremdsprachendidaktik, DaF/DaZ, der Universität Freiburg zur Weiterentwicklung von Lingualevel unterzeichnet. Das Projekt besteht aus drei Bestandteilen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Überarbeitung und Überführung der bestehenden Tresoraufgaben in den Bereichen Hörverstehen und Leseverstehen in den öffentlichen Pool des Schulverlags 2. Erstellung neuer Aufgaben in den Bereichen Hörverstehen und Leseverstehen für beide Fremdsprachen (je min. 80 Items) für den geschlossenen Pool der D-EDK 3. Erarbeitung von Vorschlägen zur Erhöhung der Benutzerfreundlichkeit von Lingualevel (zu verschiedenen Punkten) <p>Die im Jahr 2010 angefangenen Arbeiten wurden im Jahr 2011 weitergeführt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Übertragung des alten Pools <ol style="list-style-type: none"> a. Sämtliche Leseverstehen- und Hörverstehen-Aufgaben wurden überarbeitet, korrigiert und in das vom Verlag vorgegebene Format übertragen. b. Die Audiofiles des Hörverstehens wurden vom Verlag mit neuen Ansagen versehen, die denen der bereits öffentlichen Aufgaben entsprechen. 2. Erstellung neuer Aufgaben <ol style="list-style-type: none"> a. Im Bereich Hörverstehen wurden 14 neue Französisch-Aufgaben (116 Items) und 15 neue Eng- 	<p>Ausblick:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die im Rahmen des Projekts vereinbarten Weiterentwicklungen von Lingualevel werden im Jahr 2012 abgeschlossen. • Sicherstellen der Kommunikation. • Klärung der Einbindung von Lingualevel in das Projekt Leistungsmessung der D-EDK und EDK.

<p>lisch-Aufgaben (111 Items) entworfen, erprobt, statistisch ausgewertet und anhand dieser Testergebnisse korrigiert. Die Tondateien wurden vom Verlag bearbeitet bzw. neu eingesprochen.</p> <ul style="list-style-type: none"> b. Im Bereich Leseverstehen wurden ebenfalls 14 neue Französisch-Aufgaben (104 Items) und 15 neue Englisch-Aufgaben (121 Items) entworfen, erprobt, statistisch ausgewertet und anhand dieser Testergebnisse überarbeitet. c. Alle neuen Aufgaben entsprechen dem vom Verlag vorgegebenen Format. <p>3. Vorschläge zur Erhöhung der Benutzerfreundlichkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Im Rahmen der Erprobung wurden hierzu verschiedene Kommentare von Lehrpersonen und Schüler/innen gesammelt. b. Zu den einzelnen im Auftrag aufgeführten Punkten liegen Ideen vor. <p>Die D-KoGS hat im Jahr 2011 zu Gesuchen des Kantons Luzern und des Kantons Aargau zur Benutzung der unveröffentlichten Aufgaben von Lingualevel ausführlich Stellung genommen. Beide Kantone haben dann aus verschiedenen Gründen ihre Gesuche zurückgezogen.</p> <p>Nach der Aufhebung des Lenkungsausschusses D-EDK musste neu geklärt werden, wer abschliessend über die Verwendung der unveröffentlichten Aufgaben von Lingualevel entscheiden kann. Neu entscheidet ein Ausschuss, bestehend aus dem Präsidium der D-EDK sowie der D-KDS und der/die Geschäftsleiter/in über die Nutzung der IEF-Produkte in Evaluationsprojekten, über die Auftragserteilung zur Aktualisierung des Instrumentariums sowie über die Verwendung der Erträge aus dem Vertrieb der Instrumente.</p>	
--	--

3. WEITERE AUFGABEN

3.1 Schulabkommen	
ZIELSETZUNG <i>Die D-EDK will in den Bildungsbereichen, welche durch die Mobilitätsabkommen der EDK nicht abgedeckt werden, auch über die Regionsgrenzen hinaus den Zugang zu Schulen in anderen Kantonen ermöglichen, sofern ein entsprechender Bedarf besteht. Hierzu werden die bestehenden regionalen Schulabkommen aufeinander abgestimmt; mittelfristig wird eine Zusammenführung der Abkommen geprüft.</i>	
3.1.1 Koordination der regionalen Abkommen <p>Die Geschäftsstelle der D-EDK hat per 1. Januar 2011 auch die Geschäftsführung der regionalen Schulabkommen übernommen und eine erste Bestandeserhebung gemacht.</p> <p>Im Bereich der D-EDK bestehen die regionalen Schulabkommen (RSA) der NW EDK, der EDK-Ost und der BKZ. Das RSA NW EDK wurde auf den 1. August 2009 totalrevidiert. Auf den 1. August 2012 erfolgt eine Totalrevision des Regionalen Schulabkommens Zentralschweiz, welches sich inhaltlich stark an das RSA NW EDK anlehnt. Bei den Tarifen bestehen aber noch Unterschiede zur NW EDK. Bei der EDK-Ost erfolgt per 1. August 2012 eine Anpassung der Tarife der Gymnasien und Fachmittelschulen an die Tarife der NW EDK. Eine inhaltliche Revision des Abkommens wurde jedoch noch nicht angegangen.</p> <p>Die regionalen Begleitgruppen wurden noch nicht formell angefragt, wie sie den Koordinationsbedarf beurteilen. Die Geschäftsstelle kann dies, wie im Tätigkeitsprogramm vorgehen, im Jahr 2012 tun.</p>	Ausblick: <p>Bei einer Zusammenführung der Abkommen wäre zu berücksichtigen, dass dies zwar inhaltlich Sinn machen könnte, der ausserkantonale Schulbesuch aber primär in den bisherigen Regionen stattfindet. Somit ist der Vollzug der Abkommen, vor allem was die Ausbildungsangebote und Zahlungsbereitschaft der Kantone angeht, eher regional ausgerichtet. Der Handlungsbedarf für ein sprachregionales Schulabkommen ist daher nicht sehr gross.</p>
3.2 Schulfernsehen	
ZIELSETZUNG <i>Die D-EDK unterstützt das Schweizer Fernsehen bei der Entwicklung und Verbreitung eines aktuellen Schulfernsehangebots für die Volksschule und die Sekundarstufe II.</i>	
3.2.1 Aufsicht über das Schulfernsehen. Begleitende Unterstützung der Schulfernsehredaktion <p>Die Berichterstattung über die Tätigkeiten der Schulfernsehkommission und der Schulfernsehredaktion erfolgt jeweils im Tätigkeitsbericht des Schulfernsehens. Die Plenarversammlung hat den Tätigkeitsbericht 2010 des Schulfernsehens im Oktober 2011 genehmigt.</p>	Ausblick:

3.3 Entwicklung und Bereitstellung von lehrplankonformen elektronischen Lehr- und Lernmaterialien (eContent)	
ZIELSETZUNG <i>Die D-EDK fördert im Rahmen der EDK-Strategie im Bereich ICT und Medien die Entwicklung und Bereitstellung von lehrplankonformen elektronischen Lehr- und Lernmaterialien (eContent). Sie erarbeitet in Abstimmung mit dem Schweizerischen Bildungsserver, den bestehenden kantonalen und interkantonalen Leistungserbringern sowie weiteren interessierten Leistungserbringern ein Konzept für die Produktion und Qualitätssicherung für die Deutschschweiz und setzt dies um.</i>	
3.3.1 Konzeptentwicklung Die D-KDS hat im Mai 2011 eine Arbeitsgruppe mandatiert, die den Auftrag hat, ein Grobkonzept für die Zusammenarbeit der Deutschschweizer Kantone im Bereich eContent zu erarbeiten. Das Grobkonzept soll Aussagen zum inhaltlichen Angebot, zur Bewirtschaftung und Qualitätssicherung der Inhalte, zum Betrieb, zur Finanzierung und zu den rechtlichen Rahmenbedingungen enthalten. Die Arbeitsgruppe hat ihre Tätigkeit im Herbst 2011 aufgenommen.	Ausblick: Eine erste Fassung des Grobkonzepts soll gegen Ende 2012 vorliegen und mit den Kantonen diskutiert werden. Unter Berücksichtigung der Rückmeldungen aus den Kantonen wird der Bericht bereinigt und im Jahre 2013 der Plenarversammlung zum Beschluss vorgelegt.
3.4 Externe Evaluation von Schulen (Volksschulstufe)	
ZIELSETZUNG <i>Die Deutschschweizer Kantone koordinieren ihre Konzepte der externen Evaluation von Schulen. Sie bearbeiten gemeinsam wichtige Entwicklungen, erstellen geeignete Instrumente und sorgen für eine gute Qualifikation der Fachpersonen für Schulevaluation.</i>	
3.4.1 Führen eines internen und externen Netzwerks Die ARGEV vernetzt die kantonalen Fachstellen für externe Schulevaluation sowie Fachleute für Schulevaluation mit verschiedenen Mitteln: <ul style="list-style-type: none"> • Regelmässige Treffen der Fachstellen aller Mitgliedskantone (2011: drei Treffen). • (Mit-)Organisation von Veranstaltungen und Präsentationen, zum Beispiel im Rahmen der Vernissage der Publikation „Wirkungen und Wirksamkeit der externen Schulevaluation“ in Aarau. • Führen der Internetplattform www.argev.ch, die den Stand der Entwicklung der externen Schulevaluation in der Deutschschweiz abbildet und die Leistungen der Kantone präsentiert. • Herausgabe des ARGEV-Letters, eines Newsletters, der drei Mal pro Jahr erscheint und an ca. 500 Fachpersonen aus dem Bildungsbereich geht. • Aktive Mitgliedschaft bei der SICI – der Standing International Conference of Inspectorates (Teilnahme an zwei Tagungen und an der Generalversammlung). 	Ausblick: Die Vernetzungsarbeit gehört zu den Daueraufgaben der ARGEV, sie wird deshalb auch 2012 im bestehenden Rahmen weitergeführt.

<p>3.4.2 Qualifizierung und Professionalisierung von Schulevaluator/innen</p> <p>Als Nachfolge-Angebot für den Grundkurs „Externe Schulevaluation“ erarbeitete die ARGEV ein Grundkonzept für einen CAS „Externe Evaluation von Schulen“. Auf dieser Basis entwickelte die Pädagogische Hochschule der FHNW und das Zentrum für universitäre Weiterbildung der Universität Bern einen CAS „Bildungsevaluation“.</p> <p>Mit der jährlichen, internen ARGEV-Arbeitstagung fördert die ARGEV die Know-how-Nutzung unter den Kantonen. Thema der Arbeitstagung 2011: Evaluation im zweiten Zyklus – Herausforderungen der Folge-Evaluation.</p>	<p>Ausblick: Der erste CAS Bildungsevaluation startet im März 2012. Auch 2012 wird die ARGEV eine interne Arbeitstagung organisieren.</p>
<p>3.4.3 (Weiter-)Entwicklung von Konzepten, Instrumenten und Themenfeldern</p> <p>Neben den Daueraufgaben bearbeitete die ARGEV Projekte zu folgenden Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines Konzepts für ein Folgeprojekt zum Themenfeld „Evaluation der Sonderschule“ und Vergabe eines Mandats an die interkantonale Hochschule für Heilpädagogik“ • Entwicklung eines Vorprojekts zum Thema „Weiterentwicklung der gemeinsamen Qualitätsansprüche für die externe Schulevaluation“ • Mitherausgabe der Publikation „Wirkungen und Wirksamkeit der externen Schulevaluation“ (hep-verlag). 	<p>Ausblick: Erste Ergebnisse des Folgeprojekts zur Sonderschulung liegen im Frühsommer 2012 vor, der definitive Bericht ist auf Herbst 2012 geplant. Das Projektdesign zur Weiterentwicklung der Qualitätsansprüche wird die ARGEV-Fachkonferenz im ersten Quartal 2012 beschliessen.</p>
<p>3.4.4 Weiterentwicklung des Mandats</p> <p>Der Vorstand der ARGEV hat zusammen mit der D-EDK Geschäftsstelle einen Entwurf für ein ARGEV-Reglement vorbereitet, mit dem die ARGEV in die Organisation der D-EDK integriert werden soll. Zudem hat die ARGEV-Fachkonferenz ein Drei-Jahresprogramm 2012 – 2014 beschlossen. Die Beschlussfassung der D-EDK Plenarversammlung zu diesen Vorlagen ist pendent.</p>	<p>Ausblick: Die Unterlagen werden der D-EDK Plenarversammlung im März 2012 zum Beschluss vorgelegt.</p>
<p>3.5 Begabungsförderung</p>	
<p>ZIELSETZUNG <i>Die D-EDK betreibt ein Netzwerk kantonalen Kader- und Fachpersonen zur Begabungsförderung.</i></p>	
<p>3.5.1 Betrieb Netzwerk</p> <p>Das Netzwerk Begabungsförderung wurde gegründet, um die Projektverantwortlichen der Deutschschweizer Kantone in ihrer Entwicklungsarbeit zu unterstützen und den Austausch zwischen diesen und weiteren Fachpersonen im Bereich Begabungsförderung zu gewährleisten. Aufgrund einer Vereinbarung obliegt der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung in Aarau der Betrieb des Netzwerkes.</p>	<p>Ausblick: Das Jahresthema 2012 ist dem Verhältnis von Schulischer Heilpädagogik und Begabungsförderung gewidmet. Geplant sind: zwei Treffen der Kantonalen Projektverantwortlichen</p>

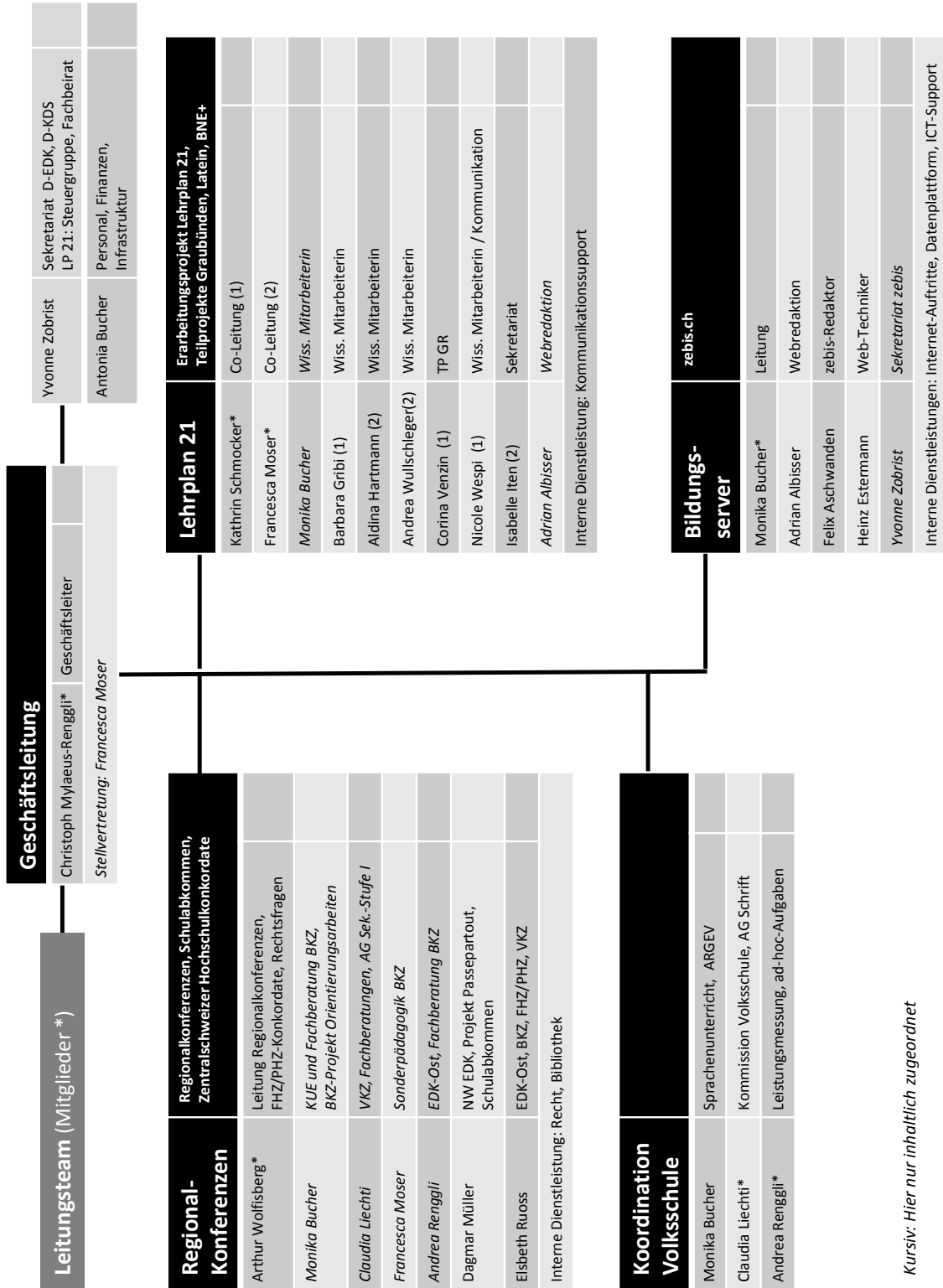
<p>Das Netzwerk arbeitet mit Jahresthemen; im Berichtsjahr war Chancengerechtigkeit im Zugang zur Begabungsförderung das Jahresthema.</p> <p>Aktivitäten des Netzwerks Begabungsförderung 2011</p> <p>Führung der Website www.begabungsfoerderung.ch, die den direkten Zugang zu Grundlagendokumenten der Kantone schafft, über Aktivitäten zum Thema im In- und Ausland informiert, neue Publikationen präsentiert sowie Kontaktadressen zu Fachleuten für Beratung und Weiterbildung vermittelt.</p> <p>Organisation zweier Treffen der Kantonalen Projektverantwortlichen zu Chancengerechtigkeit und Qualitätssicherung im Frühjahr (31. März) mit Referaten von Anja Chumachenko (psychologische Diagnostik) und Vittorio E. Sisti (Präsentation «evaltool») und im Herbst (22. September) mit einem interkantonalen Austausch zur Ressourcierung in der Begabungsförderung.</p> <p>Erstellen von vier Ausgaben des Newsletters, der rund 400 Personen informiert über Entwicklungen in den Kantonen, Netzwerkaktivitäten, Veranstaltungen, Neuerscheinungen u.v.m.</p> <p>Teilnahme am Ministerialtreffen 2011 der Karg-Stiftung in Plön bei Hamburg und Präsentation des Netzwerks sowie Teilnahme am Jubiläum des Internationalen Centrums für Begabungsforschung in Münster (D).</p> <p>Referat am Wingsseminar/Wingsforum am 12. Oktober in Zürich.</p> <p>Publikation von Artikeln zur Netzwerkarbeit im Journal 1/2011 der Schweizerischen Gesellschaft für Begabungs- und Begabtenförderung (Swissgifted) sowie in der Sonderedition des Kulturmagazins «Du» zum Thema «Besondere Begabungen».</p> <p>Organisation der Tagung «benachteiligt und begabt. Chancengerechtigkeit im Zugang zur Begabungsförderung» vom 19. November in Olten (zusammen mit LISSA-Preis) mit einem Hauptreferat von Prof. Dr. Margrit Stamm (Universität Fribourg) und sieben Ateliers mit Praxisbeispielen von verschiedenen Schulstufen. An der Tagung nahmen 140 Fachpersonen und Interessierte teil.</p> <p>Pflege von Kontakten zu verwandten Organisationen (Stiftung für hochbegabte Kinder, Swissgifted, Symposium Begabung, Wingsseminar).</p> <p>Internationale Vernetzung im Rahmen von ECHA und IPEGE.</p>	<p>(27. März; 18. September). eine Tagung im Spätherbst zum Jahresthema. Herausgabe von vier Newsletters.</p>
--	---

3.6 Dienstleistungen	
ZIELSETZUNG <i>Die Geschäftsstelle D-EDK erbringt für die Regionalkonferenzen oder andere Bildungsinstitutionen kostendeckende Dienstleistungen.</i>	
<p>3.6.1 Geschäftsführung für die Regionalkonferenzen Gestützt auf Ziffer 6.2 der D-EDK-Vereinbarung übertrugen die deutschsprachigen EDK-Regionalkonferenzen (BKZ, EDK-Ost und NW EDK) per 1. Januar 2011 der D-EDK Geschäftsstelle die Führung ihrer Geschäfte. Die Einzelheiten wurden zwischen der D-EDK und den Regionalkonferenzen durch Leistungsvereinbarungen geregelt.</p> <p>Die Geschäftsstelle der D-EDK übernahm per 1. Januar 2011 mit der Geschäftsführung auch das Personal der Regionalsekretariate BKZ und NW EDK. Dadurch konnte die Geschäftsführung optimal übernommen werden. Bei der EDK-Ost arbeitete sich die Geschäftsstelle in die Struktur und Arbeitsweise der EDK-Ost ein und erbrachte ebenfalls die vereinbarten Leistungen.</p> <p>Per 31. Dezember 2011 wendete die Geschäftsstelle für die Geschäftsführung der Regionalkonferenzen 490 Stellenprozent auf (BKZ inkl. FHZ und PHZ 375 %, EDK-Ost 42 %, NW EDK inkl. Passepartout 74 %).</p>	<p>Ausblick: Geschäftsführung im bisherigen Rahmen.</p>

4. ANHANG

4.1 Anhang 1: Mitglieder der D-EDK (Stand: 01.01.2012)

Zürich	Regine Aepli, Regierungsrätin, Zürich (Präsidium)
Aargau	Alex Hürzeler, Regierungsrat, Aarau (Vizepräsidium)
Schaffhausen	Christian Amsler, Regierungsrat, Schaffhausen
Uri	Josef Arnold, Regierungsrat, Altdorf
Glarus	Christine Bickel, Regierungsrätin, Glarus
Freiburg	Isabelle Chassot, Staatsrätin, Freiburg
Appenzell Ausserrhoden	Rolf Degen, Regierungsrat, Herisau
Obwalden	Franz Enderli, Regierungsrat, Sarnen
Basel-Stadt	Christoph Eymann, Regierungsrat, Basel
Solothurn	Klaus Fischer, Regierungsrat, Solothurn
Graubünden	Martin Jäger, Regierungsrat, Chur
Thurgau	Monika Knill, Regierungsrätin, Frauenfeld
St. Gallen	Stefan Kölliker, Regierungsrat, St. Gallen
Bern	Bernhard Pulver, Regierungsrat, Bern
Fürstentum Liechtenstein	Hugo Quaderer, Regierungsrat, Vaduz
Wallis	Claude Roch, Staatsrat, Sion
Zug	Stephan Schleiss, Regierungsrat, Zug
Nidwalden	Res Schmid, Regierungsrat, Stans
Appenzell Innerrhoden	Carlo Schmid-Sutter, Regierungsrat, Appenzell
Schwyz	Walter Stählin, Regierungsrat, Schwyz
Basel-Landschaft	Urs Wüthrich-Pelloli, Regierungsrat, Liestal
Luzern	Reto Wyss, Regierungsrat, Luzern



Kursiv: Hier nur inhaltlich zugeordnet

4.2.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle (Stand: 01.01.2012)

Mylaeus-Renggli Christoph	Geschäftsleiter (100 %)
Albisser Adrian	Webredaktor (60 %)
Aschwanden Felix	Webredaktor zebis.ch (50 %)
Bucher Antonia	Sachbearbeiterin Finanzen & Personal (90 %)
Bucher Monika	wissenschaftliche Mitarbeiterin, Lehrplan 21 (90 %)
Estermann Heinz	Webtechniker (50 %)
Gribi Barbara	wissenschaftliche Mitarbeiterin Lehrplan 21 (50 %)
Hartmann Aldina	wissenschaftliche Mitarbeiterin Lehrplan 21 (60 %)
Iten Isabelle	Sachbearbeiterin Lehrplan 21 (100 %)
Liechti Claudia	wissenschaftliche Mitarbeiterin, Volksschulämter-Konferenz (60 %)
Moser Francesca	Co-Projektleiterin Lehrplan 21, Stv. Geschäftsleiterin (80 %)
Müller Dagmar	Sachbearbeiterin NW EDK / Projekt Passepartout (70 %)
Renggli Andrea	wissenschaftliche Mitarbeiterin (100 %)
Ruoss Elsbeth	Sachbearbeiterin BKZ / EDK-Ost (90 %)
Schmocker Rieder Kathrin	Co-Projektleiterin Lehrplan 21 (65 %)
Venzin Corina	wissenschaftliche Mitarbeiterin Lehrplan 21, Teilprojekt Graubünden (60 %)
Wespi Nicole	wissenschaftliche Mitarbeiterin Lehrplan 21 / Kommunikation (100 %)
Wolfisberg Arthur	Leiter Regionalkonferenzen (90 %)
Wullschleger Andrea	wissenschaftliche Mitarbeiterin Lehrplan 21 (60 %)
Zobrist-Willisegger Yvonne	Sachbearbeiterin D-EDK (80 %)

4.3 Anhang 3: Gesamtüberblick der D-EDK Gremien ab 1. Januar 2012

Konferenz der Departementssekretäre der D-EDK (D-KDS)

Schächtele Andreas	Kanton Aargau	Präsidium
Aegerter Christian	Kanton Appenzell Ausserrhoden	
Bähr Konstantin	Kanton Zürich	
Breitenmoser Silvio	Kanton Appenzell Innerrhoden	
Brun Brigitte	Kanton Graubünden	
Bucher Christoph	Kanton Zug	
Friedli Esther	Kanton St. Gallen	
Furrer Robert	Kanton Bern	
Gähwiler Peter	Kanton Obwalden	
Gwerder Andreas	Kanton Nidwalden	
Heini Hans-Peter	Kanton Luzern	
Horat Peter	Kanton Uri	
Hugenschmidt Crispin	Kanton Basel-Stadt	
Lovey Jean-François	Kanton Wallis	
Perriard Michel	Kanton Freiburg	
Plattner-Steinmann Roland	Kanton Basel-Landschaft	
Rohner Raphaël	Kanton Schaffhausen	
Roth Paul	Kanton Thurgau	
Vella Adriano	Kanton Solothurn	
von Dach Patrick	Kanton Schwyz	
Wolfinger Guido	Fürstentum Liechtenstein	
Zimmermann Christoph	Kanton Glarus	

Organisations- und Finanzausschuss der D-EDK (OFA)

Vella Adriano	NW EDK	Präsidium
Annighöfer Wolfgang	EDK-Ost	
Märki Mike	BKZ	
Mylaeus-Renggli Christoph	D-EDK Geschäftsstelle	Geschäftsführung

Kommission Volksschule der D-EDK (D-KV)

Walter Andreas	Kanton Solothurn	Präsidium, Ausschuss
Bachmann Werner	Kanton Zug	Ausschuss
Felder Pierre	Kanton Basel-Stadt	Ausschuss
Engi Paul	Kanton Graubünden	Ausschuss
Wendelspiess Martin	Kanton Zürich	Ausschuss
Aeberli Christian	Kanton Aargau	
Berger Walter	Kanton Thurgau	
Bucher Urs	Kanton Schwyz	
Furter Reto	Kanton Freiburg	
Glarner Andrea	Kanton Glarus	
Hodel Gottfried	Kanton Basel-Landschaft	
Keller Heinz	Kanton Schaffhausen	
Kind Arnold	Fürstentum Lichtenstein	
Klauser Walter	Kanton Appenzell Ausserrhoden	

Lütolf Peter	Kanton Obwalden	
Rimensberger Rolf	Kanton St. Gallen	
Salzmann René	Kanton Wallis	
Senn Norbert	Kanton Appenzell Innerrhoden	
Spitzer Beat	Kanton Uri	
Suter Max	Kanton Bern	
Vincent Charles	Kanton Luzern	
Völkle Vreni	Kanton Nidwalden	
Liechti Claudia	D-EDK Geschäftsstelle	Geschäftsführung

Arbeitsgruppe Leistungsmessung Deutschschweiz

Vincent Charles	Luzern	Leitung
Bähr Konstantin	Zürich	
Bättig-Ineichen Sabine	Bern	
Brühlmann Jürg	LCH	
Buholzer Heinz	Obwalden	
Gnos Christina	Luzern	
Keller Sarah	Bildungsraum NW CH	
Maute-Jud Marie-Theres	Thurgau	
Salzmann René	Wallis	
Wiederkehr Steiger Brigitte	St. Gallen	
Mylaeus-Renggli Christoph	D-EDK Geschäftsstelle	Geschäftsführung
Renggli-Bachmann Andrea	D-EDK Geschäftsstelle	Sachbearbeitung
Husfeldt Vera	EDK Generalsekretariat	Ständiger Gast

AG Lehrmittelkoordination

Zimmermann Christoph	EDK-Ost	Präsidium
Furter Reto	NW EDK	
Gübeli Marcel	ilz Direktor	
Hildbrand Joseph	Kanton Zürich	
Mylaeus-Renggli Christoph	D-EDK Geschäftsleiter	
Oegerli Patricia	Kanton Bern	
Schächtele Andreas	Präsident D-KDS	
Stauffenegger Markus	Präsident ilz-Vorstand	
Vincent Charles	BKZ	
Wolfisberg Arthur	D-EDK Geschäftsstelle	Ständiger Gast

Arbeitsgruppe Schrift

Liechti Claudia	D-EDK Geschäftsstelle	Leitung
Frei Claudia	LCH	
Hurschler Lichtsteiner Sibylle	astp	
Keller Anne-Käthi	cohep	
Ulrich Raymonde	cohep	

Arbeitsgruppe Sprachen der D-EDK

Mühlemann Brigitte	Kanton Zürich	Präsidium, D-KoGS (EDK-Ost)
Ackermann Patrick	Kanton Graubünden	D-KoGS (GR)
Blumer Stephan	Kanton Appenzell Innerrhoden	
Däscher Margreth	Kanton Bern	
Emmenegger Daniel	Kanton Glarus	
Fischer Katharina	Kanton Nidwalden	
Flükiger Susanne	Kanton Solothurn	D-KoGS (NW EDK)
Frehner Peter	Kanton Basel-Landschaft	
Gnos Christina	Kanton Luzern	
Hofmaier Martin	Kanton Appenzell Ausserrhoden	
Imhof Simone	Kanton Schwyz	
Mathier Marianne	Kanton Wallis	
Müller Imelda	Kanton Freiburg	
Müller Leo	Kanton Uri	D-KoGS (BKZ)
Ospelt-Geiger Barbara	Fürstentum Lichtenstein	
Pauli Susanne	Kanton Thurgau	
Pfeiffer Peter	Kanton Schaffhausen	
Rohrer Fabian	Kanton Obwalden	
Ruhstaller Brigitte	Kanton Aargau	
Steiner Kurt	Kanton St. Gallen	
Vanotti Manuele	Kanton Basel-Stadt	
vakant	Kanton Zug	
Bucher Monika	D-EDK Geschäftsstelle	Geschäftsführung
Hutterli Sandra	EDK Generalsekretariat	Ständiger Gast

Arbeitsgruppe Contentserver

Mylaeus-Renggli Christoph	D-EDK	Leitung
Aegerter Christian	EDK-Ost	
Bezzola Patric	NW EDK	
Buholzer Heinz	BKZ	
Burton Stéphanie	fritic	
Eggenberger Andreas	LCH	
Wimmer Karl	educa	
Albisser Adrian	Lehrplan 21	Sachbearbeitung
Gübeli Marcel	ilz	Ständiger Gast
Hutterli Sandra	EDK Generalsekretariat	Ständiger Gast

ARGEV Interkantonale Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation von Schulen

Steiner Peter	Kanton Aargau	Präsidium, Vorstand
Brunner Andreas	Kanton Bern	
Buholzer Heinz	Kanton Obwalden	
Caviezel Andrea	Kanton Graubünden	
Chiozza Stefan	Kanton Appenzell Ausserrh.	Vorstand
Eberle Claudia	Kanton Glarus	
Felber Fredy	Kanton Luzern	Vorstand

Frey Jürg	Kanton Zürich	Vorstand
Frey Pius	Kanton Nidwalden	
Fuchs Werner	Kanton St. Gallen	
Furrer Johannes	Kanton Zug	
Grand Leander	Kanton Schaffhausen	
Hunziker Markus	Kanton Thurgau	Vorstand
Immoos Ruedi	Kanton Schwyz	
Leicht Bernhard	Kanton Basel-Landschaft	
Müller Leo	Kanton Uri	
Müller Roland	Kanton Basel-Stadt	
Ospelt-Geiger Barbara	Fürstentum Lichtenstein	
Salzmann René	Kanton Wallis	
Wattendorff Matthias	Kanton Freiburg	
Wiederkehr Steiger Brigitte	Kanton St. Gallen	
Zumbrunnen Heidi	Kanton Solothurn	
Bucher Monika	D-EDK Geschäftsstelle	Geschäftsführung

Schulfernsehkommision der D-EDK

Aeberli Christian	Abteilung Volksschule AG	Präsidium
Ammann Daniel	PH Zürich	
Bürli Susanne	Kantonale Mittelschule Uri	
Gübeli Marcel	ilz	
Pfiffner Manfred	PH St. Gallen	
Riva Marco	Basel	
Schöbi Kurt	PHZ Luzern	
Straub Haaf Beatrice	Amt für Volksschule St. Gallen	
Suter Max	Amt für Kindergarten, Volksschule u. Beratung Bern	
Zobrist-Willisegger Yvonne	D-EDK Geschäftsstelle	Sekretariat
Krieger Barbara	Redaktionsleiterin Schulferns.	Ständiger Gast

Steuergruppe Lehrplan 21

Aeppli Regine	EDK-Ost / Kanton Zürich	Präsidium
Hürzeler Alex	NW EDK / Kanton Aargau	Vizepräsidium
Arnold Josef	BKZ / Kanton Uri	
Pulver Bernhard	NW EDK / Kanton Bern	
Stählin Walter	EDK-Ost / Kanton Schwyz	
Mylaeus-Renggli Christoph	D-EDK Geschäftsleiter	Geschäftsführung
Friedli Esther	Regionalsekretärin EDK-Ost	Ständiger Gast
Gähwiler Peter	Regionalsekretär BKZ	Ständiger Gast
Hutterli Sandra	EDK Generalsekretariat	Ständiger Gast
Leiser Thomas	Regionalsekretär NW EDK	Ständiger Gast
Moser Francesca	Co-Leitung Lehrplan 21	Ständiger Gast
Reusser Kurt	Präsident Fachbeirat	Ständiger Gast
Schächtele Andreas	Präsident D-KDS	Ständiger Gast
Schmocker Rieder Kathrin	Co-Leitung Lehrplan 21	Ständiger Gast

Fachbeirat Lehrplan 21

Reusser Kurt	Universität Zürich	Präsidium
Binggeli Herbert	gewerblich industrielle Berufsschule Bern	
Brühlmann Jürg	Pädagogische Arbeitsstelle LCH	
Davatz Christine	Schweiz. Gewerbeverband	
Forneck Hermann	Pädagogische Hochschule FHNW	
Hopmann Stefan	Universität Wien	
Maag Merki Katharina	Universität Zürich	
Mylaeus-Renggli Christoph	D-EDK Geschäftsleiter	Geschäftsführung
Moser Francesca	Co-Leitung Lehrplan 21	Ständiger Gast
Schmocker Rieder Kathrin	Co-Leitung Lehrplan 21	Ständiger Gast

Begleitgruppe Lehrplan 21

Berger Walter	Kanton Thurgau	Präsidium
Moser Francesca	Co-Leitung Lehrplan 21	Projektleitung
Schmocker Rieder Kathrin	Co-Leitung Lehrplan 21	Projektleitung
Brun Victor	Kanton Aargau	
Bürkler Sylvia	Kanton Zug	
Engi Paul	Kanton Graubünden	
Fasel Markus	Kanton Freiburg	
Fritschi Ruth	LCH KgCH	
Germann Esther	Kanton Appenzell Ausserrhoden	
Gertsch Bernard	VSLCH	
Glarner Andrea	Kanton Glarus	
Hafner Armin	Kanton Schaffhausen	
Klaus Yolanda	Kanton Solothurn	
Mühlemann Brigitte	Kanton Zürich	
Oegerli Patricia	Kanton Bern	
Püntener Ruedi	Kanton Luzern	
Rimensberger Rolf	Kanton St. Gallen	
Rosenkranz Doris	Kanton Uri	
Rupp Bruno	LCH Primar	
Salzmann René	Kanton Wallis	
Senn Norbert	Kanton Appenzell Innerrhoden	
Stauffenegger Markus	Kanton Basel-Stadt	
Stutz Armin	LCH Sek I	
Völkle Vreni	Kanton Nidwalden	
Weiss Andi	Kanton Basel-Landschaft	
Wirthensohn Bruno	Kanton Schwyz	
Zumsteg Marianne	Kanton Obwalden	

4.4 Anhang 4: Rechnungsabschluss

4.4.1 Erfolgsrechnung

Rechnung 2010		Kontengruppe	Budget 2011	Rechnung 2011	Differenz	In %
1'718.00	30	Ertrag Drucksachen	-	264.50	264.50	
1'917.00	31	Ertrag Dienstleistungen	971'900	950'404.35	-21'495.65	-2.2%
42'915.00	32	Ertrag aus Kursen und Veranstaltungen	15'000	18'670.00	+3'670.00	+24.5%
1'588'496.75	33	Projektfinanzierungen	2'509'900	2'629'768.45	+119'868.45	+4.8%
1'939.59	38	Ertrag aus Finanzanlagen	500	4'336.39	+3'836.39	+767.3%
659'800.00	39	Betriebsfinanzierung	921'100	950'641.45	+29'541.45	3.2%
2'296'786.34	3	Ertrag Total	4'418'400	4'554'085.14	135'685.14	+3.1%
-	40	Produktion Drucksachen	-	7'268.40	+7'268.40	
84'690.00	41	Aufwand Dienstleistungen	38'000	41'010.60	3'010.60	+7.9%
112'804.94	42	Aufwand für Kurse und Veranstaltungen	109'000	57'656.01	-51'343.99	-47.1%
447'204.86	43	Externer Aufwand für Projekte	1'125'100	1'173'202.25	48'102.25	+4.3%
350'000.00	48	Beiträge an Dritte	367'500	367'500.00	-	-
994'699.80		Zwischensumme Externer Aufwand	1'639'600	1'646'637.26	+7'037.26	+0.4%
1'068'268.00	50	Löhne und Sozialleistungen	2'224'400	2'375'075.40	150'675.40	+6.8%
29'840.05	51	Kommissionen und Gremien	39'900	16'785.90	-23'114.10	-57.9%
45'920.25	58	Übriger Personalaufwand	115'900	125'718.35	9'818.35	8.5%
1'144'028.30	5	Zwischensumme Personalaufwand	2'380'200	2'517'579.65	+137'379.65	5.8%
88'577.55	60	Infrastruktur	266'600	248'644.40	-17'955.60	-6.7%
25'243.40	65	Sachaufwand Administration	57'600	58'009.35	409.35	0.7%
39'431.35	66	Öffentlichkeitsarbeit	37'500	13'793.65	-23'706.35	-63.2%
16.99	68	Finanzerfolg	100	191.64	91.64	+91.6%
153'269.29	6	Zwischensumme Betriebsaufwand	361'800	320'639.04	-41'160.96	-11.4%
8'016.40	7	Ausserordentlicher Aufwand	-	3'140.65	3'140.65	
2'300'013.79		Aufwand Total	4'381'600	4'487'996.60	106'396.60	+2.4%
-3'227.45	9	Ergebnis	36'800	66'088.54	+29'288.54	+79.6%

4.4.2 Bilanz

	Aktiva	Bestand 31.12.2010	Bestand 31.12.2011	Veränderung
100	Flüssige Mittel	1'047'054.00	1'375'630.03	+ 328'576.03
110	Forderungen	77'596.36	99'296.12	+ 21'699.76
130	Aktive Rechnungsabgrenzung	-	61'838.50	+ 61'838.50
	Summe Aktiva	1'124'650.36	1'536'764.65	412'114.29

	Passiva	Bestand 31.12.2010	Bestand 31.12.2011	Veränderung
210	Kurzfristige Verbindlichkeiten	88'236.65	7'361.35	- 80'875.3
230	Passive Rechnungsabgrenzung	111'960.00	218'178.45	+ 106'218.45
275	Fonds und Projekte	837'340.20	1'158'022.80	+ 320'682.6
280	Betriebskapital	90'340.96	87'113.51	-3'227.45
	Summe Passiva	1'127'877.81	1'470'676.11	+ 342'798.3
	Bilanzgewinn / - verlust	-3'227.45	+ 66'088.54	